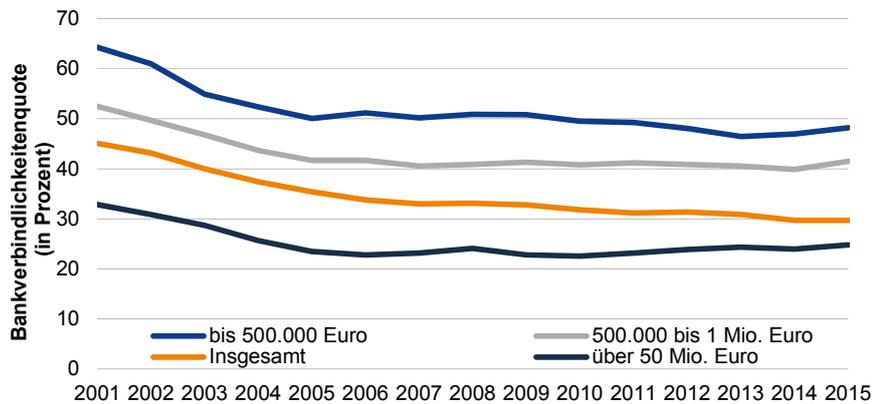


BANKVERBINDLICHKEITENQUOTE NIMMT MIT ZUNEHMENDER UMSATZGRÖßENKLASSE AB

Quelle: VR Bilanzanalyse Frühjahr 2017

Ein wichtiger Grund für die genannten Unterschiede im Niveau der Bankverbindlichkeitsquote ist darin zu sehen, dass es sich bei den umsatzmäßig kleineren Unternehmen häufig um Einzelunternehmen oder Personengesellschaften handelt. Bei diesen Firmen lässt sich in der Regel keine exakte Trennung zwischen der privaten und betrieblichen Sphäre vornehmen. Betriebliche Vermögensbestandteile, die beispielsweise als Sicherheiten bei Firmenkrediten dienen, müssen hier nicht zwangsläufig in der Bilanz erscheinen, sondern können im Privatbereich der Firmeninhaber verbleiben. Grundsätzlich besteht wegen der Abzugsfähigkeit von Sollzinsen für Unternehmen generell ein Anreiz, stärker das Instrument der betrieblichen Fremdkapitalaufnahme in Anspruch zu nehmen. Andererseits war es wegen der günstigen Behandlung von Veräußerungsgewinnen lange Zeit attraktiv, Finanzanlagen im Privatvermögen zu halten. Vor diesem Hintergrund fallen beispielsweise die durchschnittlichen Bankverbindlichkeitsquoten von Firmenkunden in der Rechtsform eines Einzelunternehmens stets höher aus als die Quoten von Firmenkunden in der Rechtsform einer GmbH (siehe Angaben im Tabellenanhang).

Die Analyse nach Umsatzgrößenklassen offenbart neben Differenzen im Niveau auch Abweichungen im zeitlichen Verlauf der Bankverbindlichkeitsquote. Im Allgemeinen ist der Rückgang der Bankverbindlichkeitsquote bei den kleineren Unternehmen stärker ausgeprägt als bei den größeren Unternehmen. Der durchschnittliche Quotenwert ging bei den genossenschaftlichen Firmenkunden in der Umsatzgrößenklasse von bis zu 500.000 Euro im gesamten Zeitraum von 2001 bis 2015 um 16,1 Prozentpunkte zurück. Zeitgleich gab die mittlere Quote bei den Unternehmen in der Umsatzgrößenklasse von 500.000 Euro bis 1 Million Euro bzw. in der Umsatzgrößenklasse von über 50 Millionen Euro lediglich um 11,0 Prozentpunkte bzw. 8,1 Prozentpunkte nach. Zudem beruht der Rückgang der Kennzahl in den beiden zuletzt genannten Größenklassen ausschließlich auf der Entwicklung zu Beginn der 2000er Jahre. Seit Mitte des Jahrzehnts ist hier eine Seitwärtsbewegung zu verzeichnen.

Es liegt nahe, Unterschiede für die Abweichungen im Rückgang der mittleren Bankverbindlichkeitsquote in der Entwicklung der Eigenkapitalausstattung zu suchen. So hat sich, wie bereits in früheren Ausgaben von „Mittelstand im Mittelpunkt“ erwähnt, die Ausstattung mit Eigenmitteln in den vergangenen Jahren insbesondere bei den umsatzmäßig kleineren Unternehmen deutlich verbessert. Über alle Umsatzgrößenklassen hinweg ist der Medianwert der Eigenkapitalquote von 7,5 Prozent in 2001 auf 27,1 Prozent in 2015 gestiegen (+19,6 Prozentpunkte).

Umsatzmäßig kleinere Unternehmen sind häufig Einzelunternehmen oder Personengesellschaften, bei denen die Trennung von privater und betrieblicher Sphäre schwierig ist

Rückgang der Bankverbindlichkeitsquote bei kleineren Unternehmen stärker ausgeprägt als bei größeren Unternehmen